



Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



WM-Revanche geht verloren

Weltmeister Deutschland unterliegt Argentinien mit 2:4.

Seite 29

Zalando nimmt Kurs auf die Börse

Im zweiten Halbjahr sollen die Aktien platziert werden, der genaue Termin und Preis sind noch nicht bekannt.

Seite 22

Wo Sprit in Marburg am billigsten ist, ...

... das zeigen minutenaktuelle Apps und Websites. Wir haben getestet, welches Tool was kann und wie das funktioniert.

Seite 2, Linkliste auf op-marburg.de

Woyzeck hat Premiere

Das Hessische Landestheater startet in die Spielzeit.

Seite 17

Donnerstag, 4. September 2014

www.op-marburg.de

148. Jahrgang, Nr. 205 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

Guten Morgen!

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen“: Vielleicht hat der greise Pastor Edgar Huhn aus Heide an dieses Jesaja-Wort gedacht, als er auf die Idee kam, seine Schuhe vor einem Eiscafé der holsteinischen Stadt ausstellen zu lassen. Wohl gemerkt: ausgelatschte Schuhe, kein schöner Anblick also. Die Glasvitrine solle einen Eindruck von seinem bewegten Leben geben, sagte der 81-jährige Theologe, der durch seine Jugendarbeit bekannt wurde. So gebe es „Trecker-Schuhe“, „Backofen-Schuhe“ und „Gorleben-Schuhe“. Ob Jesus-Latschen dabei sind, sagte er nicht.



Telefonstörung legt auch den Notruf lahm

Marburg. Ein gut dreistündiger Telefonausfall hat gestern in Teilen des Landkreises dafür gesorgt, dass Menschen nicht telefonieren konnten. „Viel gravierender war, dass die Notrufnummern 110 und 112 weder per Festnetz noch aus dem Mobilfunknetz zu erreichen waren“,

sagte Landkreis-Pressesprecher Stephan Schienbein. Daher wurden sämtliche Feuerwehrehäuser im Landkreis besetzt – wie etwa in Cappel, wo Carsten Jöstingmeier (Foto: Schmidt) gestern „Notdienst“ leistete, damit sich Menschen im Notfall dorthin begeben konnten. „Die

Feuerwehrlaute können die Rettungsleitstelle per Funk kontaktieren“, so Schienbein.

Laut Telekom war die Spannungsversorgung eines Bauwerks beschädigt und wurde ausgetauscht. Wie viele Haushalte betroffen waren, konnte die Sprecherin nicht sagen. Seite 21

Ebola: Klinische Studie soll Impfstoff testen

Marburger Forscher koordiniert Projekt

Bisher wurde die Wirksamkeit des Ebola-Impfstoffs VSV nur im Tierversuch erprobt. Professor Stephan Becker will jetzt überprüfen, ob der Impfstoff auch Menschen hilft.

von Manfred Hitzeroth



Der Virologe Professor Stephan Becker. Foto: Thorsten Richter

Marburg. Der vielversprechende Impfstoff VSV wurde vor einigen Jahren von dem jetzt in Kanada forschenden Virologen Professor Heinz Feldmann an der Uni Marburg entwickelt. Im Kampf gegen das hochgefährliche Ebola-Virus könnte er sich jetzt als ein wirksames Gegenmittel erwiesen.

Die Zeit drängt allerdings angesichts der Ausbreitung der Ebola-Epidemie in Afrika. Deswegen will der Marburger Ebola-Forscher Professor Stephan Becker beim Paul-Ehrlich-Institut möglichst schnell den Start einer klinischen Studie beantra-

gen, um die Wirksamkeit des Impfstoffes auch bei Menschen zu überprüfen. Das erläuterte Becker im Gespräch mit der OP. Feldmann entwickelte den Impfstoff bei einem staatlichen Forschungsprojekt in Kanada weiter.

1500 Dosen des Impfstoffs hatte die kanadische Regierung herstellen lassen, wovon sie einen Teil bereits der Weltgesundheitsorganisation (WHO) angeboten hat. Seite 3

TAGESSCHAU

DIE WELT

Seehofer blockiert

Der CSU-Chef pocht auf eine Maut und will andere Vorhaben der Regierung ausbremsen, bis es grünes Licht für dieses Projekt gibt.

Seite 13

VERMISCHTES

Mehr Mütter über 35

Der Anteil von Frauen, die später Kinder bekommen, ist gestiegen.

Seite 28

BÖRSE

DAX 9 626,49 (+119,47)

DOW JONES 17 078,28 (+10,72)

EURO 1,3151 (+0,0036)

Seite 20

SPÄTMELDUNG ++22.30++

Star-Architekt Foster baut neuen Flughafen

Mexiko-Stadt. Der britische Star-Architekt Norman Foster baut den neuen Flughafen von Mexiko-Stadt. Gemeinsam mit dem mexikanischen Architekten Fernando Romero habe er den Zuschlag für das Großprojekt erhalten, sagte Transportminister Gerardo Ruiz Esparza gestern bei der Vorstellung des Entwurfs. Das kreuzförmige Terminal soll unmittelbar neben dem bisherigen Hauptstadtflughafen Benito Juárez entstehen.

WETTER



Seite 17

Nahostexperte analysiert den steinigen Weg zum Frieden

Marburg. Im Nahen Osten schweigen derzeit die Waffen, doch auf dem Weg zu einem dauerhaften Frieden zwischen Israel und den Palästinensern sind die Konfliktparteien kaum weitergekommen. Im Gegenteil: Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu macht deutlich, dass er derzeit kein Interesse an Friedensgesprächen hat. Der Historiker und Judaist Micha-

el Ingber, der regelmäßig an der Internationalen Sommeruniversität des Zentrums für Friedens- und Konfliktforschung an der Marburger Universität lehrt, analysiert im OP-Interview die aktuelle Lage in Gaza. Ingber ist US-amerikanischer Jude, er war jahrelang Berufsoffizier der israelischen Armee, bevor er sich der Friedens- und Konfliktforschung zuwandte. Seite 15

Ukraine will eine Mauer bauen

Hoffnung auf Waffenruhe · Nato stellt Partnerschaft infrage

Moskau. Nach monatelangen Kämpfen zwischen prorussischen Separatisten und dem ukrainischen Militär will Kiew die Waffen schweigen lassen. Präsident Petro Poroschenko kündigte nach einem Telefongespräch mit Kremlchef Wladimir Putin gestern eine Waffenruhe an. Putin forderte eine internationale Kontrolle der ge-

planten Feuerpause und stellte einen Sieben-Punkte-Plan zur Beilegung des Konflikts auf. Ein Kremlsprecher betonte, es gebe keine Vereinbarung zwischen Moskau und Kiew über eine Feuerpause. Die prorussischen Separatisten begrüßten die Ankündigung einer Waffenruhe, blieben aber skeptisch. Zugleich wurden in Kiew Plä-

ne bekannt, entlang der Staatsgrenze zu Russland eine rund 2000 Kilometer lange Mauer zu bauen. „Wir wollen einen echten Schutz“, sagte Ministerpräsident Arseni Jazenjuk. In der Nato wird unterdessen laut über die Kündigung der Vertragspartnerschaft mit Russland als Antwort auf die Ukraine-Krise nachgedacht. Seite 14

Verspätungen wahrscheinlich

Fahrplanänderungen zum Schulstart · Baustellen bremsen Verkehr



Eine Bushaltestelle am Hauptbahnhof Marburg. Mit Schulbeginn werden auch die Fahrpläne angepasst. Foto: Nadine Weigel

von Michael Agricola

Marburg. Traditionell zum Schulstart passt der Regionale Nahverkehrsverband (RNV) Marburg-Biedenkopf die Fahrpläne an – vorwiegend im Schülerverkehr des Landkreises.

Mit dem ersten Schultag nach den Sommerferien am Montag wird sich zeigen, wie sich die Großbaustellen in Marburg mit den Fahrplänen vertragen. Zum Beispiel ist bis Ende des Monats die Stadtautobahn noch baustellenbedingt auf Höhe des Hauptbahnhofs ein Nadelöhr, wegen der Verlegung von Versorgungsleitungen wird es im Bereich Rudolphsplatz/Biegenstraße ebenfalls eng. Dass Schüler dadurch zu spät in den Unterricht kommen, kann Gerhard Born vom RNV daher nicht ausschließen. Seite 10

MARBURGER
2. Himmelsleuchten

SONNTAG
07.09.
2014

ERLEBEN SIE DAS 2. MARBURGER HIMMELSLEUCHTEN AUF DER
ANNELIESE POHL ALLEE

AB 20.00 UHR
FLANIEREN, ESSEN, TRINKEN

21.45 UHR
SPEKTAKULÄRES
HÖHENFEUERWERK

Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*

Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

Notrufnummern fallen für Stunden aus

Telefonstörung im Landkreis legte auch 110 und 112 lahm · Krisenstab lässt Feuerwehrhäuser besetzen

In weiten Teilen des Landkreises fielen gestern Telefonanschlüsse der Telekom aus. Zudem waren die Notrufnummern 110 und 112 nicht zu erreichen, weshalb der Landkreis einen Krisenstab einrichtete.

Fortsetzung von Seite 1
von Andreas Schmidt

Marburg. Still war es in der Redaktion der OP gestern ab Mittag. Verdächtig still. Und das, obwohl sonst die Telefone munter klingeln. Denn auch das Verlagshaus der Oberhessischen Presse war von dem gut dreistündigen Telefonausfall betroffen.

Erste Anfragen bei der Telekom ergaben – nichts. Eine Sprecherin sagte gegenüber der OP, dass man „von einer Störung“ zwar wisse, jedoch noch nichts über das Ausmaß sagen könne – und auch nicht darüber, wie lange die Störung andauern solle.

Alle Feuerwehren im Landkreis alarmiert

„Die Kollegen der Technik arbeiten mit Hochdruck an dem Problem“, versicherte die Sprecherin. Worin dieses jedoch bestand, das konnte sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen.

Was in einer Redaktion und zahlreichen Firmen zwar ein Ärgernis, aber kein Beinbruch ist, kann andernorts indes Menschenleben kosten. Denn im Landkreis sind auch die Notrufnummern 110 und 112 ausgefallen – sie sind weder aus dem Festnetz von via Handy zu erreichen. „Wir haben einen Krisenstab eingesetzt und sämtliche Feuerwehren im Landkreis alarmiert“, sagt Ste-



Oben: So sieht OP-Grafiker Sven Geske die Telefonstörung, von der gestern weite Teile des Landkreises betroffen waren. Links: Der Krisenstab im Zentrum für Gefahrenabwehr.

Foto: Landkreis

phan Schienbein, Pressesprecher des Landkreises und Kreisfeuerwehrensprecher. Alle gut 170 Feuerwehrhäuser im gesamten Kreisgebiet wurden besetzt. Außerdem führen durch einige Ortschaften Feuerwehrgewerkschaften und machen mit Lautsprecherdurchsagen darauf aufmerksam, dass der Notruf ausgefallen und die Feuerwehrhäuser besetzt seien. „Dorthin können

sich die Menschen im Notfall wenden, die Kameraden können dann mit der Rettungsleitstelle per Funk in Kontakt treten“, so Schienbein. Parallel dazu würden die Notrufnummern auf die Leitstelle in Gießen umgeleitet, diese könne nach Marburg ebenfalls per Funk kommunizieren.

So beispielsweise in Cappel: Dort trat Gruppenführer Cars-

ten Jöstingmeier am Mittag seinen Dienst an. „Ich komme gerade von zuhause und habe heute glücklicherweise frei“, sagt er.

Gegen 15 Uhr war die Störung laut Telekom wieder behoben, sie habe „rund drei Stunden“ angehalten, wie eine Sprecherin erläuterte.

Ursache für die Störung war demnach ein beschädigtes Bauteil, das aufgrund eines Fehlers in der Spannungsversorgung ausgetauscht werden musste. Die Sprecherin sagte, es sei „lediglich der Vorwahlbereich 06421“ betroffen gewesen – wie

viele Kunden nicht telefonieren konnten, wusste sie nicht.

Doch die Auswirkungen der Störungen machten sich auch über den genannten Vorwahlbereich hinaus bemerkbar. So berichteten Leser beispielsweise, dass in Wetter nicht nur telefonieren, sondern auch bezahlen per EC-Karte nicht möglich gewesen sei. Denn auch die Kartenlesegeräte kommunizieren über das Telefonnetz mit den Transaktionsstellen – so blieb nur die Barzahlung. Auch die Sparkasse berichtete auf Nachfrage, dass einige Geschäftsstellen nicht erreichbar gewesen seien. „Und auch einige Geldautomaten sind ausgefallen – allerdings nur außerhalb Marburgs“, erklärte Eva-Maria Schieke von der Sparkasse.

Warum die Leitungen auch außerhalb Marburgs ausgefallen sind, konnte die Telekom-Sprecherin nicht sagen. „Es kann natürlich sein, dass die Reparaturarbeiten punktuell weiter durchgeschlagen sind“, sagte sie.

Der Krisenstab im Gefahrenabwehrzentrum wurde um kurz vor 17 Uhr wieder aufgelöst, wie Stephan Schienbein erläuterte. Von der Leitstelle in Gießen wurden in dieser Zeit demnach neun Rettungsdienst-Einsätze und zwei Hilfeleistungseinsätze der Feuerwehr weitergegeben. Aus den Feuerwehrhäusern waren keine Einsätze vermittelt worden, „wir waren gut vorbereitet, da darf man keine Kompromisse machen. Denn an einem Notruf kann ein Menschenleben hängen“.

Insgesamt waren im Landkreis laut Schienbein rund 360 Kräfte im Einsatz.

Nachdem die Telekom mitgeteilt hatte, dass die Störung behoben sei, habe man zur Sicherheit die Notrufleitungen aus allen Kommunen noch einmal getestet.

Heute werden Junggesellen freigesprochen

Marburg. Heute Abend findet die diesjährige Sommer-Freisprechungsfeier der Kreis-Handwerkerschaft Marburg und der angeschlossenen Innungen ab 19 Uhr im Cineplex-Kino in Marburg statt. Der Schwerpunkt liegt heute Abend auf den dreijährigen Ausbildungsberufen des Handwerks.

80 Auszubildende der heimischen Innungen haben in 21 Ausbildungsberufen jüngst ihre Prüfungen bestanden – ein Großteil von ihnen wird heute Abend feierlich die Abschlusszeugnisse überreicht bekommen. Durch die Ferien gab es aber auch einige Absagen. Eingeladen sind neben den Prüflingen auch deren Angehörige und Vertreter der Ausbildungsbetriebe. Erwartet werden rund 350 Besucher.

Bei dieser Freisprechungsfeier erfolgt die Mitorganisation in diesem Jahr durch die Tischler-Innung Marburg. Grußworte und Ansprachen kommen neben Kreis-Handwerksmeister Rolf Limbacher und Tischler-Obermeister Stephan Becker auch von Vertretern des Landkreises, der Stadt und der Agentur für Arbeit Marburg.

Tarif-Navigator für Auslands-Gespräche

Vorwahlen und Minutenpreise von 2 günstigen Call-by-Call-Anbietern alle Preise in Cent
Stand: 4. September 2014

Zielort	1	2
Australien		
0061	010017 1,34	01077 1,35
Belgien		
0032	01077 1,30	01069 1,34
Bosnien-Herzegowina		
00387	010018 7,78	01054 8,45
Dänemark		
0045	01066 0,75	01069 0,94
Frankreich		
0033	01069 0,84	01054 0,99
Griechenland		
0030	010088 0,94	01029 1,25
Großbritannien		
0044	01053 0,76	010088 0,77
Irland		
00353	01042 0,75	01054 1,10
Italien		
0039	01029 0,80	010017 0,97
Japan		
0081	01029 2,30	01017 2,38
Kanada		
001	01017 0,83	01069 0,84
Kroatien		
00385	01066 0,95	01027 1,35
Luxemburg		
00352	01042 1,30	01037 1,35
Niederlande		
0031	01027 0,90	01078 0,92
Österreich		
0043	010017 0,92	01055 1,00
Polen		
0031	01072 0,90	01040 0,99
Portugal		
00351	01053 0,90	01017 0,90
Rumänien		
0040	010017 1,34	01040 1,57
Russland		
007	01072 2,50	010088 2,73
Schweden		
0046	01029 0,95	01053 1,03
Schweiz		
0041	01029 1,15	010017 1,28
Serbien		
00381	01027 7,20	01069 7,22
Slowenien		
00386	01017 1,53	010088 1,84
Spanien		
0034	01027 1,00	01067 1,07
Tschechien		
00420	01054 1,88	01017 1,94
Türkei		
0090	01052 2,62	010088 2,74
Ungarn		
0036	01017 0,88	01027 1,28
USA		
001	010017 0,87	010088 0,88

Preise in Cent pro Minute für Gespräche im Festnetz. In der Tabelle werden die Taktung sowie eventuelle Einwahlgebühren der Anbieter berücksichtigt. Basis der Berechnungen ist ein Gespräch von 3 Minuten und 37 Sekunden, was einem Durchschnittsgespräch entspricht. So kann ein Anbieter mit höherem Minutenpreis und sekundengenaue Taktung vor einem Anbieter mit Minutenabrechnung erscheinen.

Vorwahlen, die mit 01900 beginnen, werden in unserer Tabelle nicht berücksichtigt. Sie bieten zwar zum Teil günstigere Minutentariife, haben aber oft eine geringere Verfügbarkeit und die Tarife können sich stündlich ändern.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und können sich stündlich ändern.

Quelle: www.verivox.de

IHK präsentiert im Internet einen Nahversorgungsatlas für die Region

Marburg. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg hat einen Nahversorgungsatlas für Marburg und Nordhessen herausgegeben. Dieser stellt sämtliche Nahversorgungseinrichtungen – Supermarkt, Discounter, Dorf-

laden, Bäcker, Metzger, Hofladen, Verkaufswagen, Drogeriemarkt, Apotheke, Post, Bank, Geldautomat – in den einzelnen Orts- und Stadtteilen der Kommunen im ländlichen Raum des IHK-Bezirks dar. Die Gemeinden sind dazu schriftlich befragt

worden, circa 80 Prozent haben geantwortet.

„Die Differenzierung nach Orts- und Stadtteilen empfiehlt sich gerade für den ländlich geprägten Raum in unserer Region“, sagt Oliver Stöhr, IHK-Mitarbeiter im Geschäftsfeld

„Standortpolitik und Unternehmensförderung“. Die Oberzentren Kassel und Marburg sind als städtische Regionen in dem Atlas nicht aufgeführt. Die Datenerfassung unterliegt einem stetigen Wandel, es handelt sich um eine Momentaufnahme.

Den kostenfreien „Nahversorgungsatlas für Nordhessen und Marburg“ finden Interessierte unter www.ihk-kassel.de im Bereich „Existenzgründung und Unternehmensförderung“ in der Rubrik „Branchen“ und „Handel“ unter „Downloads“.

Lebenshilfswerk setzt auf Strom vom Dach

Stadtwerke haben die Anlage für 300 000 Euro in Wehrda installiert und werden sie auch betreiben

Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 38,5 Kilowatt peak haben die Stadtwerke Marburg auf dem Dach der Lebenshilfe installiert. Sie soll zur Eigenstromnutzung der Lebenshilfe dienen.

tet werden, dann kann die Einrichtung insgesamt etwa ein gutes Drittel des eigenen Stromverbrauchs selbst erzeugen.

„Besonders unter diesen Umständen lohnt sich eine solche Investition, da man mehr über den Verzicht an Fremdstrom einsparen kann, als über den Verkauf durch Einspeisung zu erzielen ist“, erläuterte Geschäftsführer Rainer Kühne von

Hoher Strombedarf auch zu ungünstigen Zeiten

Generell seien die langlebigen Solarflächen besonders dann eine Überlegung wert, wenn es um öffentliche Einrichtungen gehe, die langfristig planen

könnten. „Sie müssen meistens schon mit gut zehn Jahren rechnen, bis sich eine solche Anlage amortisiert hat“, so Kühne. Auch die Art des Stromverbrauchs spiele eine große Rolle, denn nicht immer ließen sich die Spitzenlasten mit dem wechselhaften Bedarf einer größeren Einrichtung abstimmen.

„Wir haben durch die Großküche, die Schreinerei und die

Wäscherei teilweise die größten Anforderungen zu ungünstigen Uhrzeiten, deswegen brauchen wir immer auch einen Teil Strom aus dem Netz, wobei wir uns hier bewusst für Strom aus Wasserkraft entschieden haben“, erklärte der Einrichtungsleiter Technik der Lebenshilfe, Willi Kahler.

Da das Lebenshilfswerk schon seit jeher das Heizgas bei den Stadtwerken beziehe und bereit war, einem Vertrag über 15 Jahre zuzustimmen, war es möglich, dass die Anlage im Besitz des städtischen Energieversorgers bleibt. „Dadurch können wir uns den Aufwand mit der Technik und Instandhaltung sparen“, erklärt der Vorstand der Lebenshilfe, Roland Wagner. Dank der robusten Siliziumbatterien sei dieser allerdings zumindest für die Photovoltaik überschaubar, die älteste Anlage der Stadt erreiche auch nach 35 Jahren immer noch rund 80 Prozent ihrer Ursprungsleistung. Lediglich die Leitungskabel seien so anfällig wie alle anderen Stromleitungen auch – bleibt also zu hoffen, dass die Lebenshilfe von Mardern verschont bleibt.



Dem Lebenshilfswerk auf's Dach gestiegen: Roland Wagner, Jörg Habiuk, Dr. Franz Kahle, Rainer Kühne und Willi Kahler begutachteten die neue Anlage.
Foto: Marcus Hergenhan

von Marcus Hergenhan

Marburg. Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Dr. Franz Kahle ist überzeugt von dem Konzept der Energiegewinnung durch Sonnenkraft und freute sich daher über die erfolgreiche Installation auf dem Dach des Lebenshilfswerks Marburg. „Viele Menschen fürchten ja um die dauerhafte Haltbarkeit dieser Geräte, aber ich kann ihnen versichern, so lange nicht gerade wie bei mir daheim ein Marder zuschlägt, halten Photovoltaikanlagen in unseren Breiten über 30 Jahre“, sagte er.

Auch ein Blockheizkraftwerk mit Gasbetrieb wird in den nächsten Wochen dazugeschal-